

Herr Lorent macht deutlich, warum das Medienentwicklungskonzept 2016 – 2020 bedeutend für die Radevormwalder Schullandschaft ist.

Noch vor einigen Jahren war die Stadt Radevormwald medientechnisch so ausgerüstet, dass veraltete Hardware genutzt wurde und Sicherheitsaspekte nicht ausreichend berücksichtigt wurden. Durch die inzwischen gut ausgebaute Medienlandschaft erreichte man modernste Softwarelösungen und ein ausgeprägtes Sicherheitsbewusstsein bei den zuständigen Lehrkräften. In den Schulen hat die Umsetzung der bestehenden Medienentwicklungspläne große Akzeptanz erfahren und die angeschafften Medien wurden zu einem festen Bestandteil im Unterricht.

Ziel des neuen Medienentwicklungsplanes ist es, den Status Quo zu erhalten. Das neue Konzept ist in Absprache mit den Schulleitungen entstanden und enthält alle Kosten, die mit der Umsetzung verbunden sind.

Frau Greif fragt nach, warum der Medienentwicklungsplan 2015 noch nicht umgesetzt wurde. Hierzu erklärt Herr Lorent, dass das erforderliche Vergabeverfahren gestartet wird, sobald die Zusage der Bereitstellung der Haushaltsmittel erfolgt ist. Desweiteren interessiert Frau Greif, warum im vorliegenden Medienentwicklungsplan der Schulstandort Wupper höhere Kosten verursacht als der Standort Bergerhof. Herr Lorent erläutert, dass sich diese Tatsache durch Aufholbedarf beim Schulstandort Wupper sowie die örtliche Situation mit den vorhandenen Nebengebäuden erklären lässt.

Herr Wigge möchte wissen, ob sich Kosten die ermittelten Kosten noch ändern werden, wenn es zur Errichtung der Sekundarschule kommt und die Armin-Maiwald-Schule zum Nebenstandort wird. Nach Aussage von Herrn Lorent sind die kostenmäßigen Veränderungen in diesem Zusammenhang schwer abzuschätzen. Positiv ist auf jeden Fall, dass die Sekundarschule in bestehenden Gebäuden untergebracht wird und auf vorhandene Hardware zurückgegriffen werden kann.

Herr Rimroth erscheinen die ermittelten Kosten sehr hoch. Er fragt nach, ob tatsächlich alle Maßnahmen notwendig sind und es nicht an einigen Stellen zu Einsparungen kommen kann. Herr Lorent antwortet, dass der Bedarf in sehr intensiven Gesprächen mit den Schulleitungen abgefragt wurde und auf das Nötigste beschränkt wurde. Die Höhe der Kosten erklärt sich auch durch Preisschwankungen und eine gewisse Unsicherheit für die Anschaffungen, die erst in ein paar Jahren getätigt werden. Zur Sicherheit hat er bei der Erstellung des Konzepts eher großzügig kalkuliert.

Herr Dr. Korsten hält diese Vorgehensweise für sehr vorausschauend und als gute Grundlage für eine solide Finanzplanung.

Frau Ebbinghaus fragt nach, ob die Einrichtung der Verwaltungsarbeitsplätze tatsächlich das Budget der Schulverwaltung belasten. Das wird von Frau Butz bestätigt. Die Verwaltungsorganisation sieht vor, dass diese Arbeitsplätze nicht zentral von der ADV des Fachbereichs Zentrale Dienste betreut werden. Desweiteren möchte Frau Ebbinghaus wissen, ob durch die Einrichtung einer Sekundarschule die ermittelten Kosten noch steigen werden. Hierzu erläutert Herr Lorent, dass mit einer weiteren Kostensteigerung grundsätzlich nicht zu rechnen ist, da er in das Konzept den Fortbestand der Haupt- und Realschule mit eingeplant hat und sich diese Kosten in etwa angleichen.

